

Zwanzig Jahre europäische Landwirtschaft Immer größere Betriebe, aber unterschiedliche wirtschaftliche Situationen

Claude VIDAL

Die Umstrukturierung der europäischen Landwirtschaft, die seit 1975 an dieser Stelle analysiert wird, hat zu „weniger, aber immer größeren Betrieben“ geführt. Der Begriff der Betriebsgröße¹ wird in physischer Größe (LF) und wirtschaftlicher Größe (SDB) ausgedrückt. In den einzelnen Mitgliedstaaten gibt es eine Vielfalt unterschiedlicher Situationen und Entwicklungen, es besteht jedoch eine allgemeine Tendenz zur Verbesserung der Gewinnspannen je Hektar: Die Dynamik der europäischen Landwirtschaft hat fast überall bewirkt, daß die wirtschaftliche Betriebsgröße schneller wächst als die physische Größe. Allerdings sind die Entwicklungen je nach geographischer Lage und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung sehr unterschiedlich.

Immer größere Betriebe

Immer weniger, aber immer größere Betriebe! Zu dieser Schlußfolgerung gelangt man, wenn man die Entwicklung der Zahl der Betriebe und ihrer Größe im Verlauf von 30 Jahren betrachtet (Statistik kurzgefaßt Nr. 1/2000 – Themenkreis 5).

Hinter dieser Feststellung verbergen sich indessen vielfältige Situationen und Entwicklungen in den einzelnen Ländern. Dennoch ist ein Zusammenhang zwischen der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe (5,8 Millionen im Jahr 1975 gegenüber 4,2 Millionen 1997 in EU-9), ihrer physischen und ihrer wirtschaftlichen Größe¹ zu erkennen (Abbildung 1).

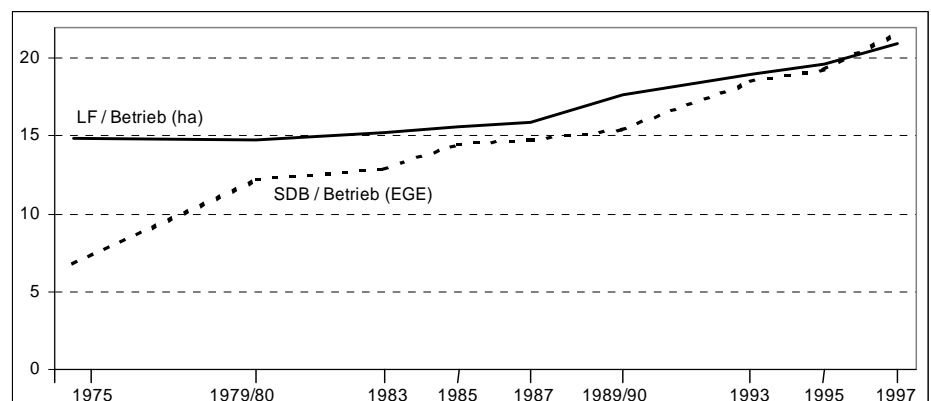


Abbildung 1: Entwicklung der physischen Größe (LF) und der wirtschaftlichen Größe (SDB) der Betriebe in EU-9

Die Erklärung für den Zusammenhang zwischen der Zahl der Betriebe und ihrer physischen Größe ist vor allem mathematischer Art: Eine insgesamt gleichbleibende LF verteilt sich auf weniger Betriebe.

¹ Genauere Definitionen siehe Tafel 2 auf Seite 7.

Statistik

kurzgefaßt

LANDWIRTSCHAFT
UND FISCHEREI

THEMA 5 – 9/2000

LANDWIRTSCHAFT

Inhalt

Immer größere Betriebe..... 1

Vielfältige nationale
Durchschnittswerte..... 2

Ergebnis unterschiedlicher
regionaler Situationen 4

Besonderheiten der nationalen
Entwicklung 6



Manuskript abgeschlossen: 12/04/00
ISSN 1562-1359
Katalognummer: CA-NN-00-009-DE-I
Preis in Luxemburg pro Exemplar
(ohne MwSt.): EUR 6

© Europäische Gemeinschaften, 2000

Vielfältige nationale Durchschnittswerte

Abbildungen 2 und 3 veranschaulichen die Veränderungen der physischen und der wirtschaftlichen Größe der landwirtschaftlichen Betriebe (Tafel 2) auf nationaler Ebene in den vergangenen zwei Jahrzehnten, die vor dem Hintergrund des Aufbaus eines gemeinsamen Europas zu sehen sind. Abbildung 4 zeigt den SDB je Hektar, mit dem ein Zusammenhang zwischen beiden Größen hergestellt wird.

Bei der Beobachtung dieser Werte treten vielfältige Situationen und Entwicklungen zutage.



In **Belgien** und den **Niederlanden** weisen die Betriebe, bei einer stattlichen und stark anwachsenden wirtschaftlichen Größe, nur eine begrenzte physische Größe auf. Der hohe SDB/ha unterstreicht die große Bedeutung der bodenunabhängigen bzw. intensiven Landwirtschaft (Schweinehaltung, Gartenbau, rationalisierte Milchproduktion).

In **Dänemark** ist die Situation vergleichbar, aber mit physisch größeren und weiter anwachsenden Betrieben. Der SDB/ha verzeichnet ein starkes Wachstum, ohne jedoch so hohe Werte zu erreichen. Die rationalisierte tierische Produktion (Schweine und Milchkühe) ist gleichfalls von erheblicher Bedeutung.

In **Deutschland** hat die Wiedervereinigung zu einer Zunahme der durchschnittlichen LF und einer offensichtlichen Stagnation des SDB/ha geführt. Die sehr großen Betriebe der neuen Bundesländer sind im wesentlichen auf Ackerkulturen ausgerichtet. Die Viehzucht leistet in diesen Bundesländern nur einen geringen Beitrag zum Anstieg des SDB/ha, was auf die massiven Schlachtungen von Schweinen und Milchkühen im Zuge der Wiedervereinigung zurückzuführen ist. Ihr Bestand ist zwischen 1989/90 und 1993 um 26 % bzw. 23 % und zwischen 1989/90 und 1997 um 45 % bzw. 21 % zurückgegangen.

In **Griechenland** können die leicht über dem europäischen Durchschnitt liegenden SDB/ha die äußerst geringe durchschnittliche LF nicht kompensieren, der SDB je Betrieb ist nach wie vor einer der niedrigsten. Diese Werte erklären sich aus der großen Bedeutung der Dauerkulturen (Reb- und Olivenanlagen, sonstige Baumobstanlagen) und des Gemüsebaus.

In **Spanien** und **Portugal** tragen Betriebe des gleichen Typs wie in Griechenland in geringerem Umfang zum nationalen SDB/ha bei, denn dieser Durchschnitt fällt aufgrund der niedrigen SDB/ha der extensiven Großbetriebe im Landesinneren niedriger aus. Zwischen 1987 und 1997 war das Wachstum des SDB/ha insgesamt wegen der Verringerung des SDB/ha bei Obst und Gemüse begrenzt.

In **Italien** stagnierte die geringe physische Größe der landwirtschaftlichen Betriebe zwischen 1975 und 1987, während der SDB/ha stark zunahm. Die Intensivierung der tierischen Erzeugung (Schweine-

und Geflügelfleisch, Milch) hatte an dieser Zunahme einen erheblichen Anteil. Auch die Konjunktur des Marktes für Wein und andere pflanzliche Erzeugnisse spielte hierbei eine Rolle. Zwischen 1987 und 1997 war die rückläufige Entwicklung des SDB/ha der Gartenbaubetriebe (-28 %), Obstbaubetriebe (-22 %) und Schweinebetriebe (-16 %) eine Folge der Marktbedingungen, während sich die Verringerung des SDB/ha um 45 % bei den spezialisierten Rindfleischbetrieben durch die Extensivierung der Produktion erklärt.

In **Frankreich** und **Luxemburg** ist die physische Größe der landwirtschaftlichen Betriebe beträchtlich und nimmt weiter stark zu. Der begrenzte SDB/ha ist ein Ergebnis der Vielfalt. In Frankreich werden die hohen SDB/ha bei Dauerkulturen und bodenunabhängigen Kulturen durch die der Ackerkulturen und der extensiven Weidehaltung gemäßigt. In Luxemburg ist die Zahl der Betriebe, die an dieser Vielfalt teilhaben, begrenzt.

In **Irland** nimmt der SDB/ha der physisch recht großen landwirtschaftlichen Betriebe mit der Größe des Viehbestands zu. Zwischen 1975 und 1987, als Produktivitätszuwächse die Weiterführung der Betriebe ermöglichten, blieb die physische Betriebsgröße unverändert. Seither geht mit dem Wirtschaftswachstum eine Zunahme der physischen Größe der landwirtschaftlichen Betriebe einher.

Im **Vereinigten Königreich** werden die Betriebe, die bereits beachtliche physische Größen erreicht haben, immer größer. Die Intensivierung war zwischen 1975 und 1987 ausgeprägt, und die wirtschaftliche Betriebsgröße erhöhte sich um das 2,6fache. Zwischen 1987 und 1997 stagnierte der SDB/ha, und das Wachstum der wirtschaftlichen Betriebsgröße ist allein auf die zunehmende physische Größe zurückzuführen.

In **Österreich** sind die Betriebe physisch klein. Der SDB/ha bleibt wegen des hohen Grünflächenanteils nur mäßig, trotz der Bedeutung der Milch- und Schweineerzeugung und des Vorhandenseins von Dauerkulturen.

In **Finnland** und **Schweden** bestimmen Großbetriebe die physische Größe auf nationaler Ebene und führen zu einem begrenzten durchschnittlichen SDB/ha.

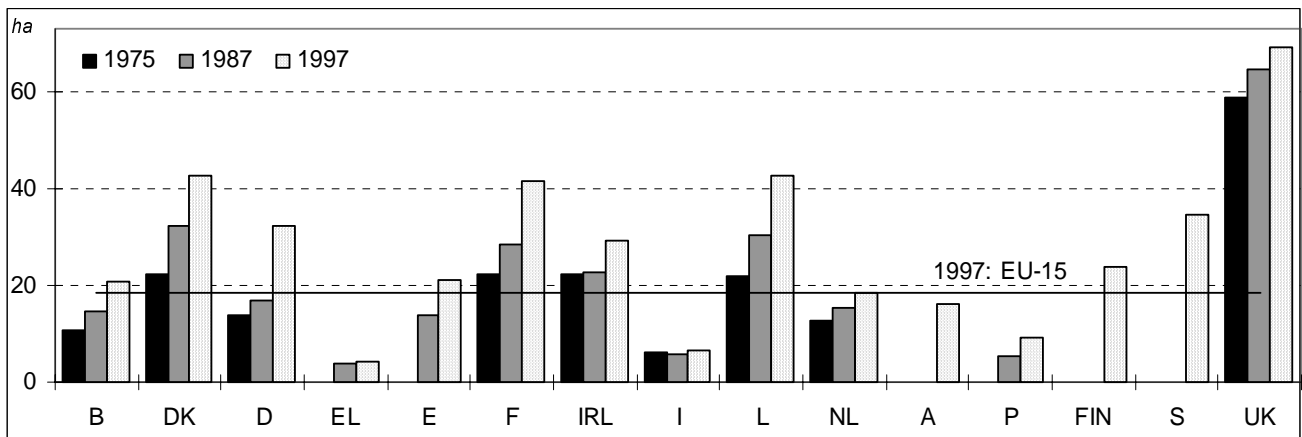


Abbildung 2: LF je Betrieb 1975, 1987 und 1997

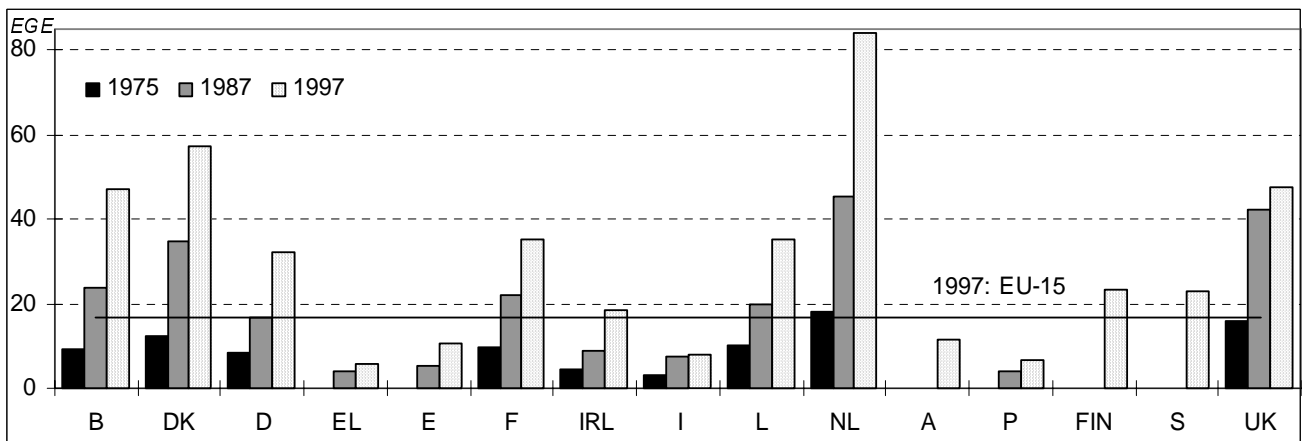


Abbildung 3: Standarddeckungsbeitrag je Betrieb 1975, 1987 und 1997

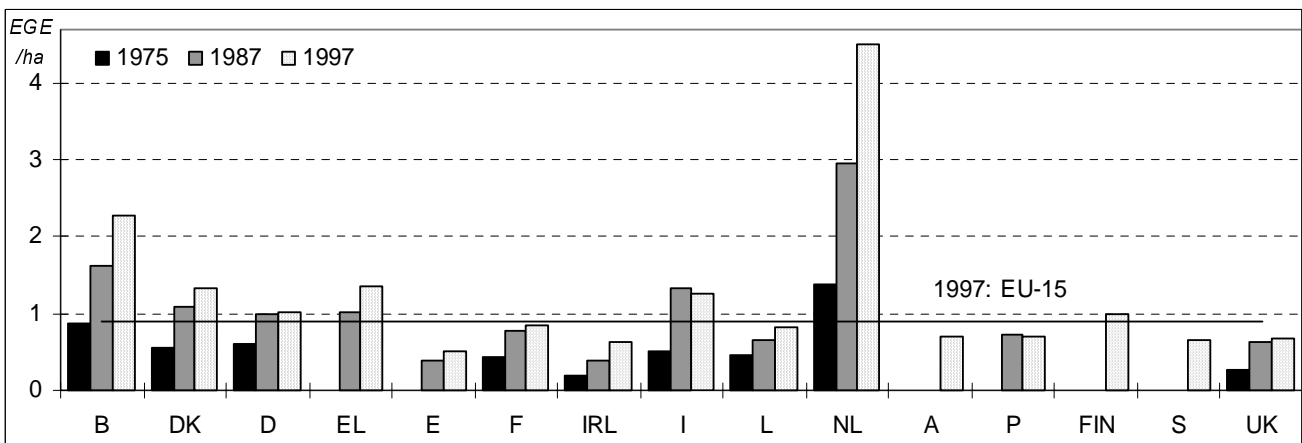


Abbildung 4: Standarddeckungsbeitrag je Hektar 1975, 1987 und 1997

Die Unterschiede in der durchschnittlichen wirtschaftlichen Betriebsgröße der einzelnen Mitgliedstaaten sind auf spezifische nationale Gegebenheiten (physische Größe, Intensivierung), auf sektorale Besonderheiten der Produktion (wirtschaftliche Rahmenbedingungen) und/oder auf Durchschnittswerte, durch die wesentlich ausgeprägtere regionale Unterschiede verwischt werden, zurückzuführen.

Nichtsdestoweniger zeigt sich, daß die physische und die wirtschaftliche Betriebsgröße wie auch der zwischen ihnen bestehende Zusammenhang sehr aussagekräftig sind. Die durchschnittliche LF der landwirtschaftlichen Betriebe ist ein guter Indikator für ihre Zahl und ihre physische Größe, denn die LF insgesamt verändert sich nur wenig. Am SDB/ha lassen sich Intensivierung und wirtschaftliche Rahmenbedingungen ablesen.

Tafel 1: Verhältnis zwischen SDB und LF der landwirtschaftlichen Betriebe auf regionaler Ebene in EU-15 (1997)

In den graphischen Darstellungen auf der gegenüberliegenden Seite wird für die einzelnen europäischen Regionen (Ebene NUTS 2) der Zusammenhang zwischen SDB und LF je Betrieb aufgezeigt. Die nationalen und regionalen Durchschnitte sind durch Punkte dargestellt. Die Regionen sind mit den Ländern verbunden, zu denen sie gehören. Die so entstandenen „Spinnen“ veranschaulichen die regionale Vielfalt der Landwirtschaft in einigen Ländern (Deutschland, Spanien, Frankreich, Vereinigtes Königreich) und die scheinbare Homogenität in anderen.

In den einzelnen Abbildungen sind die Proportionen die gleichen, auch wenn der Maßstab ein anderer ist. Zwei Bezugspunkte sollen Vergleiche erleichtern:

- das Symbol \boxtimes stellt den Durchschnitt für EU-15 im Jahr 1997 dar (18,4 ha und 16,7 EGE je Betrieb),
- die gepunktete Linie stellt den durchschnittlichen SDB/ha für EU-15 im Jahr 1997 dar; ihre Steigung entspricht 0,91 EGE/ha.

Die Steigung der Geraden, die einen Punkt am Anfang der Graphik schneidet, stellt den SDB/ha dar (Abbildung 5).

Je geringer diese Steigung, desto niedriger der SDB/ha. Dies ist der Fall bei extensiver Weideviehhaltung (mit geringen Einsatzmengen), die in einer schematischen Verteilung der dominierenden Produktionsmerkmale dargestellt ist (Abbildung 6).

Je stärker dagegen die Steigung ist, desto höher ist auch der SDB/ha. Dies ist zum einen der Fall bei Gartenbaubetrieben und Veredelungsbetrieben (Schweine, Geflügel), zum anderen bei spezialisierten Dauerkulturbetrieben (DK). Letztere haben im Durchschnitt die geringste wirtschaftliche Betriebsgröße.

Ackerbaubetriebe (A) haben mittlere SDB/ha. Die kleinsten dieser Betriebe sind Gemüsebaubetriebe (g), die größten spezialisierte Getreidebetriebe sowie Öl- und Eiweißpflanzenbetriebe. Milchviehbetriebe sind physisch gesehen groß (Futterflächen), ihr SDB/ha ist je nach Intensivierungsgrad unterschiedlich.

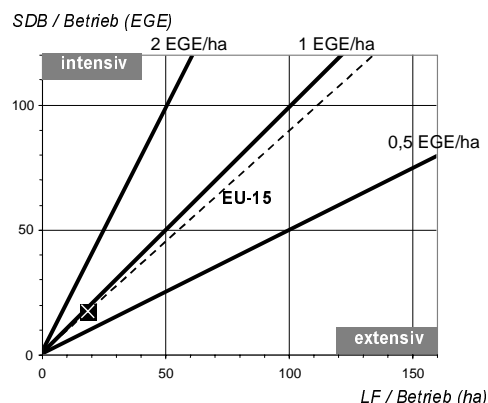


Abbildung 5: SDB, LF und Intensivierung

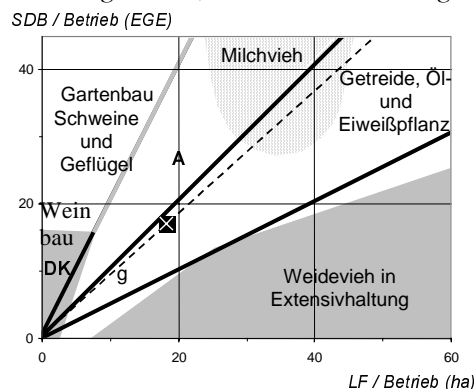


Abbildung 6: Schematische Darstellung des Zusammenhangs zwischen LF, SDB und Produktion

Ergebnis unterschiedlicher regionaler Situationen

- Hervorzuheben ist der Fall der **fünf neuen deutschen Bundesländer** (Abbildung 7), die auch weiterhin durch die bereits vor der Wiedervereinigung bestehende Organisation in großen Agrarstrukturen gekennzeichnet sind. Ihre SDB/ha liegen nur geringfügig unter dem europäischen Durchschnitt. Aufgrund ihrer physischen Größe haben die Betriebe eine weitaus bedeutendere wirtschaftliche Betriebsgröße als im gesamten übrigen Europa. Die einzigen europäischen Regionen, deren Merkmale mit denen der neuen Bundesländer vergleichbar sind, sind die durch Ackerkulturen geprägten Regionen *East Anglia*, *East Midlands* (Vereinigtes Königreich), *Ile-de-France* und *Picardie* (Frankreich). Die neuen Bundesländer fallen in den Agrarstrukturen Deutschlands letzten Endes wenig ins Gewicht, da der nationale Durchschnitt durch diese extremen Werte kaum beeinflusst wird.
- In Frankreich und im Vereinigten Königreich (Abbildung 8), aber auch in Italien und in Deutschland ist die **regionale Vielfalt** groß und unterstreicht die Vielfalt der Betriebstypen. Dies hängt damit zusammen, daß die regionalen Durchschnitte ihrerseits einen Gesamtwert aus zuweilen unterschiedlichen Situationen darstellen.
- Auf **folgende Besonderheiten** ist jedoch hinzuweisen:
 - Die Niederlande, Belgien und Dänemark sind als Länder mit intensiver Landwirtschaft einzustufen, da die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe dort stark rationalisiert und die Produktion optimiert ist (Abbildung 9) ;
 - In den Ländern mit Landwirtschaft mittlerer Intensität sind die SDB/ha einheitlich und liegen nahe am europäischen Durchschnitt. In Finnland werden die Unterschiede durch regionale Preisstützungen verwischt (Abbildung 10) ;
 - Die südeuropäischen Länder einschließlich Österreich zeichnen sich durch landwirtschaftliche Betriebe von geringer wirtschaftlicher bzw. physischer Größe aus (Abbildung 11 et Abbildung 12) ;
 - Einige benachteiligte europäische Regionen wie *Scotland* (Vereinigtes Königreich), *Alentejo* (Portugal), *Castilla-León*, *Aragón* und *Extremadura* (Spanien) haben sehr niedrige SDB/ha. In den nationalen Durchschnitten fallen sie, mit Ausnahme des *Alentejo*, im allgemeinen kaum ins Gewicht.
- Die **intensivsten Regionen** Europas sind Madeira und Liguria mit 9,4 bzw. 6,7 EGE/ha; flächenmäßig gesehen sind sie allerdings unbedeutend. Der durchschnittliche SDB/ha liegt in Portugal bei 0,71 EGE/ha und in Italien bei 1,3 EGE/ha, gegenüber 4,5 EGE/ha in den Niederlanden (höchster nationaler Durchschnitt).

Verhältnis zwischen SDB und LF der Betriebe auf regionaler Ebene in EU-15 (1997): Abbildungen 7 bis 12

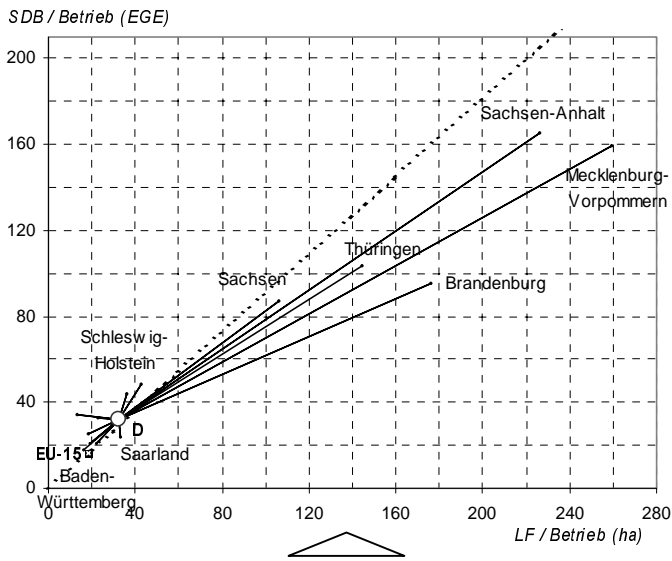


Abbildung 7: Stellenwert der neuen deutschen Bundesländer

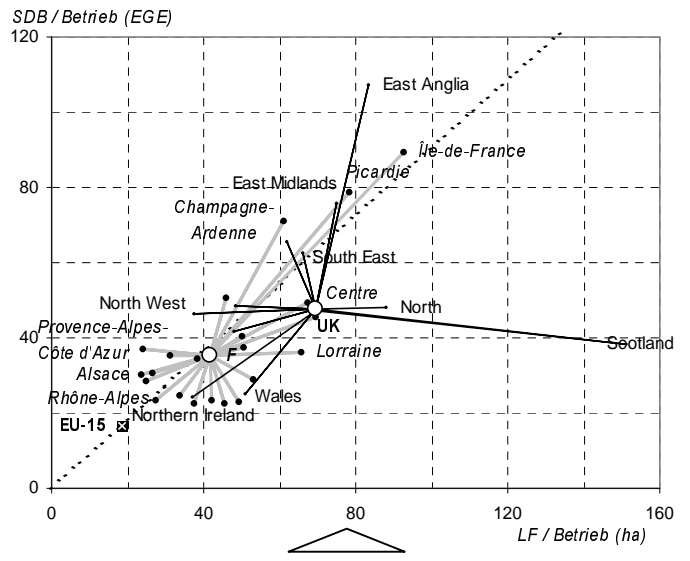


Abbildung 8: Länder mit heterogenen Merkmalen

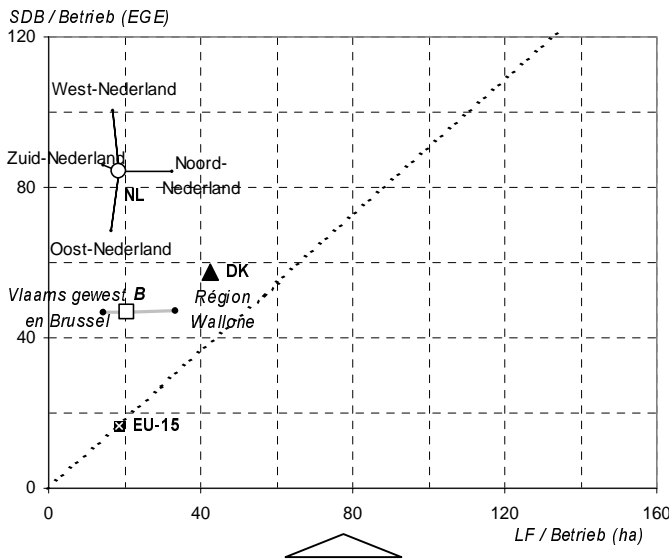


Abbildung 9: Länder mit intensiver Landwirtschaft

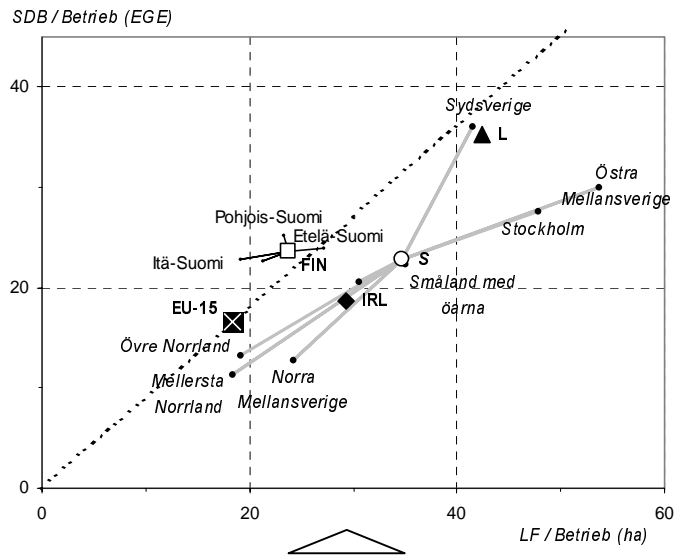


Abbildung 10: Länder mit Landwirtschaft mittlerer Intensität

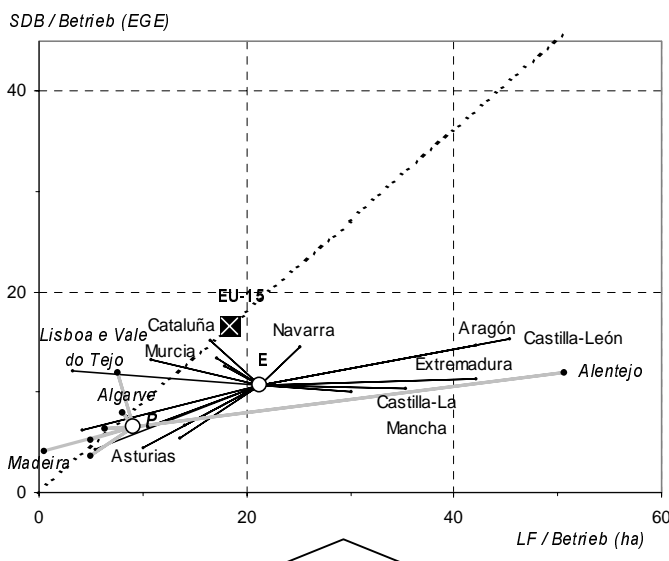


Abbildung 11: Iberische Halbinsel

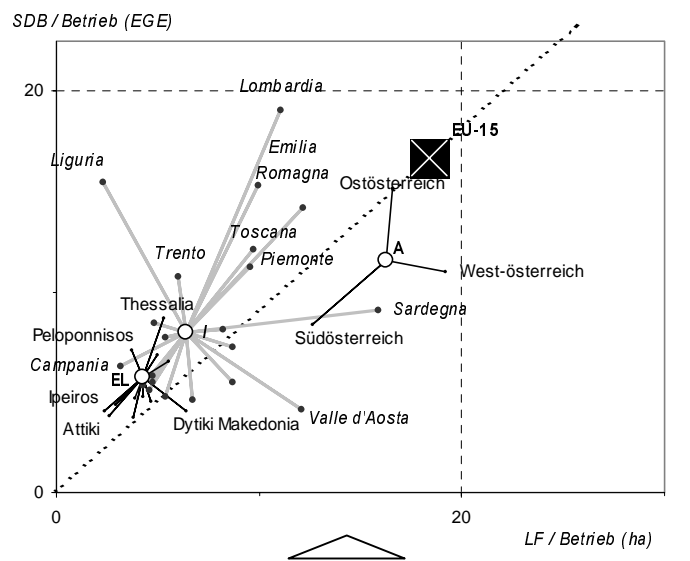


Abbildung 12: Das Europa der Kleinbetriebe

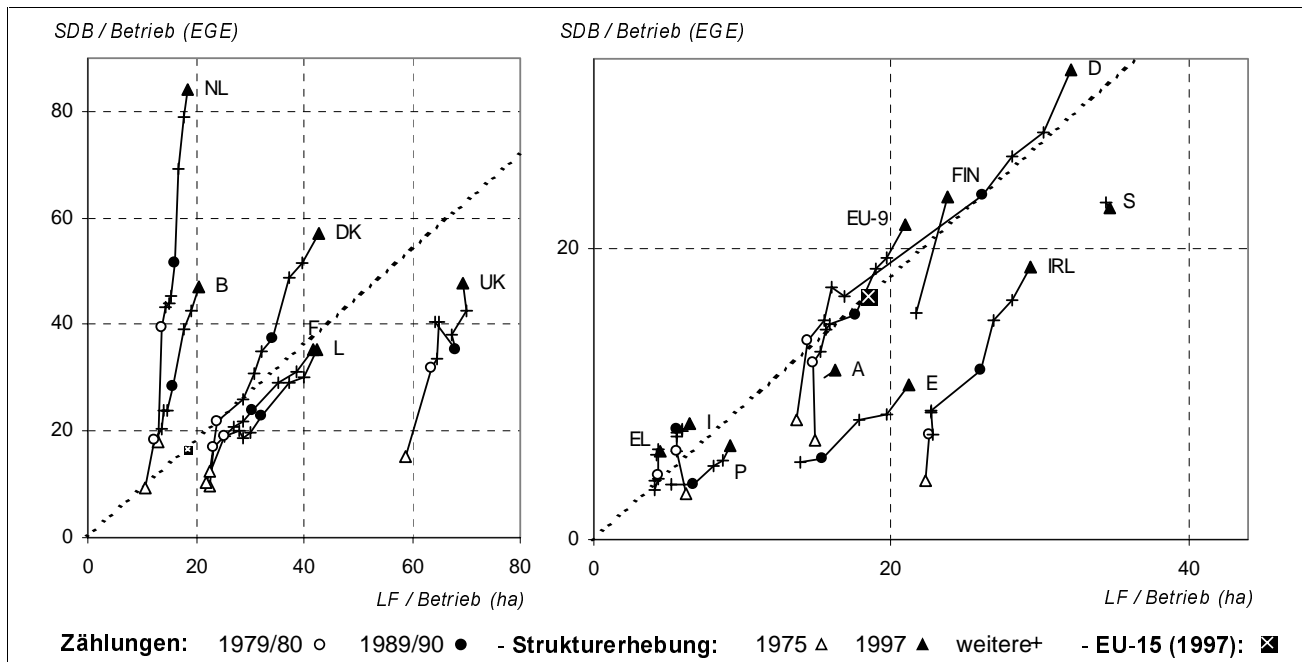


Abbildung 13: Entwicklungstrajektorien der Betriebe auf nationaler Ebene nach LF und SDB

Besonderheiten der nationalen Entwicklung

An der Entwicklung der nationalen Durchschnitte lassen sich auch unterschiedliche Verhaltensweisen ablesen (Abbildung 13).

Die Trajektorien bilden eine Gesamtentwicklung der Landwirtschaft ab. Sie ergeben sich für jedes Land aus einer Kombination der Effekte verschiedener Produktionen in verschiedenen Regionen. Diese Effekte können sich kumulieren oder im Gegenteil ausgleichen. Wenn die Trajektorie radial ist (Gerade verläuft durch den Festpunkt), ist der SDB/ha konstant und die Proportionalität zwischen physischer Größe und wirtschaftlicher Größe bleibt gewahrt.

- In den **Niederlanden** und in **Belgien** ist die physische Betriebsgröße nahezu gleichbleibend, der SDB/ha nimmt jedoch stärker zu als im europäischen Durchschnitt. Dies weist auf eine Anpassung der landwirtschaftlichen Ausrichtungen an die wirtschaftlichen Gegebenheiten hin. Die anhaltende Zunahme der wirtschaftlichen Betriebsgröße äußert sich in einer vertikal aufsteigenden Trajektorie.
- In **Deutschland** hat sich die Wiedervereinigung deutlich im Verlauf der nationalen Trajektorie zwischen 1987 und 1989/90 niedergeschlagen, die durch einen deutlichen Anstieg der durchschnittlichen LF gekennzeichnet ist. Der SDB/ha geht stark zurück und erreicht 10 Jahre später wieder das Niveau von 1987.
- In **Dänemark** und **Irland** ist ein kombinierter Zuwachs der physischen Größe und des SDB/ha und somit der wirtschaftlichen Betriebsgröße zu beobachten. Ohne den Effekt der Wiedervereinigung weist **Deutschland** eine vergleichbare Trajektorie aus. In **Finnland** ist das gleiche festzustellen, jedoch nur zwischen 1995 und 1997.
- **Griechenland** und **Italien** verzeichnen eine wenn gleich unregelmäßige Zunahme lediglich der wirtschaftlichen Größe ihrer Betriebe bis 1990, eine Entwicklung, die auf Produktivitätssteigerungen und eine günstige Wirtschaftskonjunktur zurückzuführen ist. Der Rückgang des SDB/ha, der 1990 für Italien und 1993 für Griechenland einsetzte, erklärt sich durch die bereits erwähnten Auswirkungen der Marktkonjunktur für pflanzliche Erzeugnisse.
- In **Frankreich** und **Luxemburg** werden konjunkturelle Schwankungen durch die Vielfalt geglättet, und es ergibt sich ein ähnliches Profil wie für EU-9.
- **Spanien** unterscheidet sich deutlich von den übrigen südeuropäischen Ländern durch seine starke physische Vergrößerung der Agrarstrukturen.
- Während sich die Umstrukturierung der Landwirtschaft in **Portugal** nach dem Beitritt zu EU-12 zunächst in einer Zunahme der physischen Betriebsgröße niederschlug, schwächte sich diese Entwicklung anschließend immer mehr ab.
- In **Österreich** hat sich die Betriebsgröße zwischen 1995 und 1997 nur wenig verändert. In **Schweden** ist die erkennbare Stabilität auf eine Änderung der Schwelle für die Größe der zwischen diesen beiden Jahren erhobenen Betriebe zurückzuführen.
- Im **Vereinigten Königreich** war der SDB/ha für Rinderhaltung im Zeitraum 1980-1990 rückläufig (-26% zwischen 1985 und 1990), und ein Teil der Anbauflächen für Futterpflanzen wurde auf extensive Schafhaltung umgestellt. Der Anteil der auf *Weideviehhaltung* (außer Rindern) spezialisierten Betriebe (BWA¹ 44) hat sich verdoppelt: 1980 war jeder sechste, 1990 jeder dritte Betrieb ein Weideviehbetrieb. Ihr SDB/ha beträgt 0,17 EGE/ha und liegt somit um das 4,5fache unter dem der übrigen britischen Betriebe.
- In geringerem Umfang ist diese Umstellung von Futteranbauflächen nach der Einführung der Milchquoten (1984) auch in Deutschland zu beobachten. In Irland hat sich der Schafbestand in den 80er Jahren nahezu verdreifacht. Diese Veränderungen wurden allerdings in den zwischengeschalteten Erhebungen (1983-1987) unterschätzt und 1989/90 neu erfasst. Insofern sind sie weniger stark als sie erscheinen.

a) Physische Größe der Betriebe

Die **physische Größe** der landwirtschaftlichen Betriebe wird anhand der **landwirtschaftlich genutzten Fläche** (LF) gemessen. Sie wird in Hektar (ha) ausgedrückt und umfaßt Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen sowie Haus- und Nutzgärten. Die nicht vom Betrieb genutzten Flächen gehören nicht dazu.

b) Deckungsbeitrag

In einem landwirtschaftlichen Betrieb wird für jeden Produktionszweig (z. B. Produktion von Weizen, Kuhmilch, Qualitätswein, Schaffleisch usw.) die **Bruttoproduktion** berechnet. Dies ist der wirtschaftliche Wert des Haupterzeugnisses (z. B. Weizen) und der Nebenerzeugnisse (z. B. verkauftes Stroh), einschließlich Sonderbeihilfen (Preiszuschläge). **Spezialkosten** sind die Produktionskosten, die dieser Erzeugung direkt zugeordnet werden können (z. B. Saatgut, Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Wasser für Bewässerungszwecke, Futtermittel, Tierarzkosten, Verpackung, Erntehilfe usw.). Der **Deckungsbeitrag** (Bruttogewinnspanne) ist die Differenz zwischen der Bruttoproduktion und den Spezialkosten.

Der Deckungsbeitrag wird normalerweise zum Vergleich der Produktionsmöglichkeiten herangezogen. Er ist ein Indikator für die Produktionsintensität in ein und demselben Produktionszweig und für den wirtschaftlichen Vorteil unterschiedlicher Produktionszweige.

c) Standarddeckungsbeitrag (SDB)

Auf der Ebene der Strukturerhebungen wird der Deckungsbeitrag nicht für jeden Betrieb berechnet. Sein Schätzwert, der **Standarddeckungsbeitrag** (SDB), wird nach folgender Methodik ermittelt:

1. Für jeden Produktionszweig werden SDB je Hektar (pflanzliche Erzeugung) und SDB je Stück Vieh (tierische Erzeugung) auf regionaler Ebene als Dreijahresdurchschnitte geschätzt;
2. die anteiligen SDB der einzelnen Produktionszweige werden proportional zur Fläche oder zum Viehbestand wieder den Betrieben zugeordnet;
3. die einzelnen SDB werden auf der Ebene der Betriebe konsolidiert.

d) Europäische Größeneinheiten (EGE)

Der SDB kann in Währungseinheiten ausgedrückt werden. So kann zu einem bestimmten Zeitpunkt ein Vergleich zwischen Produktionszweigen oder Betrieben desselben Währungsraums vorgenommen werden. Die **Europäische Größeneinheit** (EGE) ist eine auf europäischer Ebene verwendete Bezugsgröße, mit der der gesamte SDB eines Betriebes ausgedrückt werden kann. Die EGE entspricht somit im Laufe der Zeit unterschiedlichen Geldwerten. 1975 entsprach eine EGE 1 000 ECU, bei der Erhebung 1997 waren es 1 200 ECU.

e) Verwendungen des SDB

Der in EGE ausgedrückte SDB dient (i) zur Klassifizierung der Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung (**BWA**), und (ii) als Indikator für die **wirtschaftliche Größe** der Betriebe.

Bezogen auf den Hektar gibt er einerseits Aufschluß über die **Intensivierung der Produktion** und andererseits über die **Qualität der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen**.

Eine Produktion wird als intensiv bezeichnet, wenn auf einer kleinen Fläche viel produziert wird, und als extensiv im umgekehrten Fall. Um weitere Indikatoren für die Intensivierung zu erhalten, kann der SDB auf jeden anderen relevanten Produktionsfaktor (Viehbestand, Arbeitskräfte usw.) bezogen werden. Diese Verwendung bleibt jedoch innerhalb der Grenzen des SDB.

Die Qualität der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bezieht sich im wesentlichen auf die vorgelagerten Märkte (landwirtschaftliche Einsatzgüter) und die nachgelagerten Märkte (landwirtschaftliche Erzeugnisse). Sie schließt jedoch auch die nationalen, regionalen oder sektoralen Besonderheiten ein, wie Direktbeihilfen für Erzeugnisse oder Preise, ferner die Auswirkungen unterschiedlicher Inflationsraten in den einzelnen Ländern auf die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und/oder der von den landwirtschaftlichen Betrieben benötigten Erzeugnisse.

f) Grenzen des SDB

Der SDB ist ein Schätzwert je Produktionszweig auf regionaler Ebene. Er ist daher nur auf einer höheren räumlichen oder sektoralen Ebene (nationale Ebene oder Zusammenfassung von Produktionszweigen) aussagekräftig.

Die für die Berechnung des SDB je Produktionszweig herangezogenen wirtschaftlichen Werte werden für einen dem Erhebungsjahr vorausgehenden (Dreijahres-)Zeitraum erhoben. Bei „fluktuierenden“ Produktionen (deren Volumen und Preise von einem Jahr zum anderen starken Schwankungen ausgesetzt sind) kann es daher zu einer Diskrepanz zwischen den technischen Werten (Volumen) und den wirtschaftlichen Werten (Preise) kommen.

Weitere Informationsquellen:

➤ Datenbanken

NewCronos, Bereich Eurofarm

Wenn Sie weitere Auskünfte wünschen oder an unseren Veröffentlichungen, Datenbanken oder Auszügen daraus interessiert sind, wenden Sie sich bitte an einen unserer **Data Shops**:

BELGIQUE/BELGIË	DANMARK	DEUTSCHLAND	ESPAÑA	FRANCE	ITALIA – Roma
Eurostat Data Shop Bruxelles/Brussel Planistat Belgique 124 Rue du Commerce Handelsstraat 124 B-1000 BRUXELLES / BRUSSEL Tel. (32-2) 234 67 50 Fax (32-2) 234 67 51 E-Mail: datashop@planistat.be	DANMARKS STATISTIK Bibliotek og Information Eurostat Data Shop Sejrøgade 11 DK-2100 KØBENHAVN Ø Tel. (45-39) 17 30 30 Tel. (45-39) 17 30 03 E-Mail: bib@dst.dk	STATISTISCHES BUNDESAMT Eurostat Data Shop Berlin Otto-Braun-Strasse 70-72 D-10178 BERLIN Tel. (49-30) 23 24 64 27/28 Fax (49-30) 23 24 64 30 E-Mail: datashop@statistik-bund.de	INE Eurostat Data Shop Paseo de la Castellana, 183 Oficina 009 Entrada por Estébanez Calderón E-28046 MADRID Tel. (34-91) 583 91 67 Fax (34-91) 579 71 20 E-Mail: datashop.eurostat@ine.es	INSEE Info Service Eurostat Data Shop 195, rue de Bercy Tour Gamma A F-75582 PARIS CEDEX 12 Tel. (33-1) 53 17 88 44 Fax (33-1) 53 17 88 22 E-Mail: datashop@insee.fr	ISTAT Centro di Informazione Statistica Sede di Roma, Eurostat Data Shop Via Cesare Balbo, 11a I-00184 ROMA Tel. (39-06) 46 73 31 02/06 Fax (39-06) 46 73 31 01/07 E-Mail: dipdiff@istat.it
ITALIA – Milano	LUXEMBOURG	NEDERLAND	NORGE	PORTUGAL	SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA
ISTAT Ufficio Regionale per la Lombardia Eurostat Data Shop Via Fieno 3 I-20123 MILANO Tel. (39-02) 8061 32460 Fax (39-02) 8061 32304 E-mail: mileuro@tin.it	Eurostat Data Shop Luxembourg BP 453 L-2014 LUXEMBOURG 4, rue A. Weicker L-2721 LUXEMBOURG Tel. (352) 43 35 22 51 Fax (352) 43 35 22 21 E-Mail: dslux@eurostat.datashop.lu	STATISTICS NETHERLANDS Eurostat Data Shop-Voorburg po box 4000 2270 JM VOORBURG Nederland Tel. (31-70) 337 49 00 Fax (31-70) 337 59 84 E-Mail: datashop@cbs.nl	Statistics Norway Library and Information Centre Eurostat Data Shop Kongens gate 6 P. b. 81 31, dep. N-0033 OSLO Tel. (47-22) 86 46 43 Fax (47-22) 86 45 04 E-Mail: datashop@ssb.no	Eurostat Data Shop Lisboa INE/Serviço de Difusão Av. António José de Almeida, 2 P-1000-043 LISBOA Tel. (351-21) 842 61 00 Fax (351-21) 842 63 64 E-Mail: data.shop@ine.pt	Statistisches Amt des Kantons Zürich, Eurostat Data Shop Bleicherweg 5 CH-8090 Zürich Tel. (41-1) 225 12 12 Fax (41-1) 225 12 99 E-Mail: datashop@zh.ch Internetadresse: http://www.zh.ch/statistik
SUOMI/FINLAND	SVERIGE	UNITED KINGDOM	UNITED KINGDOM	UNITED STATES OF AMERICA	
Eurostat Data Shop Helsinki Tilastokirjasto Postiosoite: PL 2B Käyntiosoite: Työpajakatu 13 B, 2 krs FIN-00022 Tilastokeskus Tel. (358-9) 17 34 22 21 Fax (358-9) 17 34 22 79 S-posti: datashop.tilastokeskus@tilastokeskus.fi Internetadresse: http://www.tilastokeskus.fi/ttk/kk/datashop.html	STATISTICS SWEDEN Information service Eurostat Data Shop Karlavägen 100 - Box 24 300 S-104 51 STOCKHOLM Tel. (46-8) 50 69 48 01 Fax (46-8) 50 69 48 99 E-Mail: infoservice@scb.se URL: http://www.scb.se/info/datashop/ eudatashop.asp	Eurostat Data Shop Enquiries & advice and publications Office for National Statistics Customers & Electronic Services Unit 1 Drummond Gate - B1/05 UK-LONDON SW1V 2QQ Tel. (44-171) 533 56 76 Fax (44-1633) 812 762 E-Mail: eurostat.datashop@ons.gov.uk	Eurostat Data Shop Electronic Data Extractions, Enquiries & advice - R.CADE Unit 1L Mounjoey Research Centre University of Durham UK - DURHAM DH1 3SW Tel: (44-191) 374 7350 Fax: (44-191) 384 4971 E-Mail: r-cade@dur.ac.uk URL: http://www.r-cade.dur.ac.uk	HAVER ANALYTICS Eurostat Data Shop 60 East 42nd Street Suite 3310 USA-NEW YORK, NY 10165 Tel. (1-212) 986 93 00 Fax (1-212) 986 58 57 E-Mail: eurodata@haver.com	

Media Support Eurostat (nur für Journalisten)

Bech Gebäude Büro A348 • L-2920 Luxembourg • Tel. (352) 4301 33408 • Fax (352) 4301 32649 • e-mail: media.support@cec.eu.int

Auskünfte zur Methodik:

Claude Vidal in Zusammenarbeit mit Pol MARQUER, Eurostat/F1, L-2920 Luxembourg, Tel. (352) 4301 32636, Fax (352) 4301 37317, E-mail: claud.vidal@cec.eu.int

ORIGINAL: Französisch

Unsere Internet-Adresse: www.europa.eu.int/comm/eurostat/ Dort finden Sie weitere Informationen.

Ein Verzeichnis unserer Verkaufsstellen in der ganzen Welt erhalten Sie beim **Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften**

2 rue Mercier - L-2985 Luxembourg
 Tel. (352) 2929 42118 Fax (352) 2929 42709
 Internet-Adresse: <http://eur-op.eu.int/inf/general/s-ad.htm>
 E-mail: info.info@cec.eu.int

BELGIQUE/BELGIË - DANMARK - DEUTSCHLAND - GREECE/ELLADA - ESPAÑA - FRANCE - IRELAND - ITALIA - LUXEMBOURG - NEDERLAND - ÖSTERREICH
 PORTUGAL - SUOMI/FINLAND - SVERIGE - UNITED KINGDOM - ISLAND - NORGE - SCHWEIZ/SUISSE/SVIZZERA - BALGARJA - CESKÁ REPUBLIKA - CYPRUS
 EESTI - HRVATSKA - MAGYARORSZÁG - MALTA - POLSKA - ROMÂNIA - RUSSIA - SLOVAKIA - SLOVENIA - TÜRKIYE - AUSTRALIA - CANADA - EGYPT - INDIA
 ISRAËL - JAPAN - MALAYSIA - PHILIPPINES - SOUTH KOREA - THAILAND - UNITED STATES OF AMERICA

Bestellschein

Ich möchte „Statistik kurzgefaßt“ abonnieren (vom 1.1.2000 bis 31.12.2000):
 (Anschriften der Data Shops und Verkaufsstellen siehe oben)

Paket 1: Alle 9 Themenkreise (etwa 140 Ausgaben)

- Papier: 360 EUR
- PDF: 264 EUR
- Papier + PDF: 432 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Paket 2: 1 oder mehrere der folgenden 7 Themenkreise:

- Themenkreis 1 „Allgemeine Statistik“
 - Papier: 42 EUR PDF: 30 EUR Beides: 54 EUR
- Themenkreis 2 „Wirtschaft und Finanzen“
- Themenkreis 3 „Bevölkerung und soziale Bedingungen“
- Themenkreis 4 „Industrie, Handel und Dienstleistungen“
- Themenkreis 5 „Landwirtschaft, Fischerei“
- Themenkreis 6 „Außenhandel“
- Themenkreis 8 „Umwelt und Energie“
 - Papier: 84 EUR PDF: 60 EUR Beides: 114 EUR

Gewünschte Sprache: DE EN FR

Bitte schicken Sie mir ein Gratisexemplar des „Minikatalogs von Eurostat“
 (er enthält eine Auswahl der Produkte und Dienste von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Ich möchte das Gratisabonnement von „Statistische Referenzen“
 (Kurzinformationen zu den Produkten und Diensten von Eurostat)
 Gewünschte Sprache: DE EN FR

Herr Frau
 (bitte in Großbuchstaben)

Name: _____ Vorname: _____

Firma: _____ Abteilung: _____

Funktion: _____

Adresse: _____

PLZ: _____ Stadt: _____

Land: _____

Tel.: _____ Fax: _____

E-mail: _____

Zahlung nach Erhalt der Rechnung vorzugsweise:

- durch Banküberweisung
- Visa Eurocard

Karten-Nr.: _____ gültig bis: ____/____/____

Ihrer MwSt.-Nr: f.d. innergemeinschaftlichen Handel:

Fehlt diese Angabe, wird die MwSt. berechnet. Eine Rückerstattung ist nicht möglich.